



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Chronik der deutschen Schriftgießereien**

**Bauer, Friedrich**

**Frankfurt am Main, 1914**

Nies

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97265)

Eine dritte Kursivschrift von Heinrich Wiepnt, die 1911 vollendete Wiepnt-Kursiv, läßt in ihren flüssigen Formen die Schönheit klassischer Humanisten-Handschriften wieder aufleben. 1911

Im Jahre 1912 wird die Schriftgießerei, Messinglinien-, Messingtypen- und Musiknoten-Fabrik A. Numrich & Co. in Leipzig von der Bauerschen Gießerei erworben. Im gleichen Jahre wird auch eine Niederlassung in Madrid gegründet. 1912

Unter dem Namen Venus-Groteskschriften hat die Bauersche Gießerei den einfachsten Schrifttypus, die Grotesk, in 18 Garnituren in vielen Breiten und Fetten geschnitten und damit ein ebenso praktisches wie schönes, keiner Mode unterworfenen Schriftmaterial für den Akzidenzdruck geschaffen.

In jüngster Zeit sind die Laudahn-Kanzlei und zwei von dem Berliner Reklamekünstler Julius Giphens gezeichnete Schriften Femina und Majestic vollendet. Die Leipziger Fraktur, ein Originalerzeugnis der mit der Bauerschen Gießerei vereinigten Schriftgießerei A. Numrich & Co. ist in allen Graden vollendet und mit Auszeichnungsschriften ausgestattet. 1913

Gegenwärtig, 1914, beschäftigt die Bauersche Gießerei in ihren verschiedenen Betrieben über 100 Gießmaschinen und ein Arbeiter- und Beamtenpersonal von 400 Köpfen; sie steht als Schriftgießerei und Messinglinienfabrik hierdurch unter den deutschen Gießereien und damit auch unter denjenigen des Kontinents (nur Berthold ist größer) an zweiter Stelle. 1914

## Nies

Joh. Christian D. Nies gründet im Jahre 1835 mit dem Stempelschneider Johann Christian Bauer unter der Firma Nies & Bauer eine Schriftgießerei, aus der am 22. Juli 1837 1835

5\*

Bauer wieder ausscheidet und die nun als J. Ch. D. Nies'sche Schriftgießerei in der alten Mainzer Gasse J. 188 (jetzt Nr. 20) weiterbesteht.

1863

Am 1. August 1863 übergibt J. Ch. D. Nies das Geschäft aus Gesundheitsrücksichten seiner Ehegattin Johanna Nies geb. Sahn, die es „unter Mitwirkung meines Sohnes Adolf Nies, welcher seit einigen Jahren die selbständige technische Leitung zu meiner vollen Zufriedenheit führte“, wie seither weiter betreiben wird.

Eine hervorragende Leistung dieser Schriftgießerei war in den siebziger Jahren der Schnitt der Monogramm-Gotisch, deren Matern von Flinsch, Krebs, Roos & Junge, Rudhard, Rust & Co., Fromme in Wien u. a. erworben wurden; sie war eine der beliebtesten Schriften jener Zeit.

Als Nebenweig wurde die Fabrikation von Stereotypieapparaten mit Erfolg betrieben.

1881

Am 1. August 1881 ist der Kaufmann A. C. Nies aus der Firma ausgeschieden und die Schriftgießerei mit der Fabrik von Stereotypieapparaten ging in den alleinigen Besitz des langjährigen Teilhabers Wilhelm Beisenherz über.

1902

Im Jahre 1902 ist die Nies'sche Schriftgießerei eingegangen.

### Gerlach — Klement & Maes

1839

A. Gerlach, ursprünglich Schlosser, hatte unter Andreas Schneider bei J. Dresler & Rost-Fingerlin in Frankfurt a. M. das Stempelschneiden erlernt und sich dann in Bockenheim selbstständig gemacht. Im Jahre 1839 gab er als „Proben aus der A. Gerlach'schen Schriftschneiderei und Gießerei“ ein Klein-Oktavheft heraus mit 12 Blättern Fraktur und Antiqua-Brottschriften,